

„Jesus Christus ist Derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“

(Heb 13:8)

RUNDBRIEF

Oktober - Dezember 2014

Sehr herzlich grüße ich alle Brüder und Schwestern auf der ganzen Erde in dem teuren Namen unseres HERRN Jesus Christus mit Seinen eigenen Worten aus dem hohenpriesterlichen Gebet:

„ICH habe Dich hier auf der Erde verherrlicht und habe das Werk vollendet, dessen Vollführung Du Mir aufgetragen hast“ (Joh 17:4).

Es war ja Gottes Ratschluss, *„... durch Ihn alles mit Sich zu versöhnen – nachdem Er durch Sein am Kreuz vergossenes Blut Frieden gestiftet hat ...“ (Kol 1:19-20a).*

Auch das ist ewig wahr geworden: *„Jetzt aber hat Er euch in Seinem Fleischesleibe durch Seinen Tod versöhnt, um euch als heilig, untadelig und unanklagbar vor Ihm darzustellen“ (Kol 1:21).*

Sein Sieg ist unser Sieg. *„Nachdem Er dann die Mächte und die Gewalten völlig entwaffnet hatte, stellte Er sie öffentlich zur Schau und triumpierte in Ihm über sie“ (Kol 2:15).*

„Hinfort wartet Er, bis Seine Feinde hingelegt sein werden zum Schemel Seiner Füße. Denn durch eine einzige Darbringung hat Er die, welche sich heiligen lassen, für immer ans Ziel gebracht“ (Heb 10:13-14).

Die Auferstehung des HERRN war der sichtbare Beweis und der Triumph, dass der Tod, die Hölle und Satan besiegt sind. Petrus hat in seiner ersten Predigt auf das Bezug genommen, was schon in Ps 16:8-11 geschrieben steht: *„... denn Du wirst Meine Seele nicht im Totenreich belassen und nicht zugeben, dass Dein Heiliger die Verwesung sieht“ (Apg 2:27).*

Der auferstandene HERR konnte den Seinen die Siegesbotschaft verkündigen: *„Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden“ (Mat 28:18).* Auch wir werden bei der Entrückung ausrufen: *„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg verliehen hat durch unseren HERRN Jesus Christus!“ (1Kor 15:57).*

Unser Erlöser hat das Erlösungswerk vollbracht, wie es in Jes 42:1-4 geschrieben steht und in Mat 12:17-21 bestätigt wurde. Selbst einen glimmenden Docht wird Er nicht auslöschten, bis Er alles vollendet und das Recht siegreich mit allen Überwindern durchgeführt hat. Amen.

Nachdem unser HERR nach Seiner glorreichen Auferstehung mit den Aposteln vierzig Tage lang über das Reich Gottes gesprochen hatte (Apg 1:1-8), wurde Er vor ihren Augen auf einer Wolke in den Himmel emporgehoben (V 9). Direkt danach standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und verkündigten: *„Ihr Männer aus Galiläa, was steht ihr da*

und blickt zum Himmel empor? Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel emporgehoben worden ist, wird in derselben Weise kommen, wie ihr Ihn in den Himmel habt auffahren sehen!“ (V 10-11).

Unser HERR blieb bei ihnen, „bis zu dem Tage, an dem Er den Aposteln, die Er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Seine Aufträge erteilte und dann in den Himmel aufgenommen wurde“ (Apg 1:).

Dabei legte Er die Betonung auf die Verheißung des Vaters (Vv 4-5), mit dem Heiligen Geist getauft und erfüllt zu werden und dadurch die göttliche Kraft zu empfangen, um Seine Zeugen zu sein. Dann wurde Er vor ihren Augen auf einer Wolke hinaufgenommen. Gemäß der Schrift wird Er in derselben Weise wiederkommen, und wir werden auf Wolken entrückt und Ihm in der Luft begegnen (1Thes 4:17) – nicht irgendwo auf Erden.

In Apg 2 lesen wir den Bericht von der Geistesausgießung, wie sie schon im Propheten Joel, Kap 3, und von Johannes dem Täufer mit folgenden Worten angekündigt worden war: „... der wird euch mit heiligem Geist und Feuer taufen“ (Mat 3:11) und von unserem HERRN bestätigt wurde: „... denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit heiligem Geist getauft werden, und zwar nicht lange nach diesen Tagen“ (Apg 1:5). Die erste Predigt danach über Buße, Glaube, Taufe und Geistestaufe ist das für immer gültige Muster in der Gemeinde Gottes. Durch die Verkündigung kamen noch am selben Tag dreitausend Gläubige hinzu. Dann folgen die vier Merkmale der Urgemeinde: „Sie hielten aber beharrlich fest an der Lehre der Apostel und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes (= Abendmahl) und an den Gebeten“ (Apg 2:42).

Die Lehre der Apostel stimmte genau mit dem überein, was die Propheten vorausgesagt hatten. Deshalb ist die Gemeinde aufgebaut „auf dem Grund der Apostel und Propheten, bei welchem Christus Jesus selber der Eckstein ist“ (Eph 2:20).

Für alle, die zur wahren Gemeinde des lebendigen Gottes gehören, war und ist es sehr wichtig, nur das zu glauben, was die Schrift sagt, und zu befolgen, was sie lehrt. Die Braut des Lammes (Offb 19:7) ist eine Wortbraut und hat absolut nichts mit eigenen Deutungen zu tun (2Pet 1:20). In Offb 21:4 sah Johannes das herabkommende Neue Jerusalem wie eine für ihren Bräutigam geschmückte Braut. Die heilige Stadt hat eine Mauer mit 12 Toren, auf denen die Namen der 12 Stämme Israels stehen. Die Mauer hat 12 Grundsteine, und darauf stehen die Namen der zwölf Apostel des Lammes geschrieben.

Es ist gut zu wissen, dass der Erlöser nur eine Gemeinde hat, die da ist Sein Leib (1Kor 12:12-31), die Er selber baut (Mat 16:16-18) und die Er durch Sein Blut erlöst hat (Eph 1:7), „um so die Gemeinde für sich selbst in herrlicher Schönheit hinzustellen, ohne Flecken und Runzeln oder ir-

gendeinen derartigen Fehler, vielmehr so, dass sie heilig und ohne Tadel sei“ (Eph 5:27).

Die Botschaft der Stunde geht der Wiederkunft Christi voraus

Dies ist der wichtigste Abschnitt für die Gemeinde Jesu Christi.

Die mit dem Heilsplan verbundene Verheißung aus Mal 3:23-24, die unser HERR in Mat 17:11 und Mk 9:12 bestätigte, hat sich in unserer Zeit vor unseren Augen erfüllt. Alles ist dadurch lehrmäßig in den rechten, in den Originalstand zurückgebracht worden, und selig sind die Augen, die es sehen. Die Worte des HERRN: „*Elia kommt allerdings und wird alles in den rechten Stand bringen.*“ haben sich erfüllt, und Er würde es heute bestätigen: „*Elijah ist gekommen und hat alles in den ursprünglichen Stand zurückgebracht.*“

Dem ersten Kommen Christi ging gemäß der Verheißung in Mal 3:1 Johannes der Täufer als ein Mann von Gott gesandt voraus. Das hat unser HERR in Mat 11:10 bestätigt: „*Denn dieser ist es, auf den sich das Schriftwort bezieht: »Siehe, Ich sende Meinen Boten vor Dir her, der Dir den Weg vor Dir her bereiten soll.«*“ Genauso trat in unserer Zeit William Branham als ein Mann von Gott gesandt gemäß Mal 3:23-24 auf und brachte die wegbereitende Botschaft der Wiedererstattung vor dem zweiten Kommen Christi. Es ist die Offenbarung aller Geheimnisse des Wortes bis hin zur Öffnung der sieben Siegel – um es auf den Punkt zu bringen: die Einführung in den ganzen Heilsplan Gottes. Ohne einen Boten hätte es keine Botschaft gegeben. „Gott der HERR tut nichts, ohne zuvor Seinen Ratschluss Seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart zu haben“ (Am 3:7).

Heute geht es aber nicht nur um die Frage, ob wir glauben, dass Mal 3:23-24 erfüllt ist. Jetzt geht es darum, ob wir alles erleben, was der Bote in seinen Predigten gelehrt hat. Gott sei Dank, dass wir jedes Wort aus Gnaden glauben können. Unser HERR hat gesagt: „*Wenn ihr in Meinem Wort bleibt, so seid ihr in Wahrheit Meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen*“ (Joh 8:31-32).

Das tragische Weglassen eines Wortes

Zur Klärung muss auch das noch einmal gesagt werden: Bruder Branham hat des Öfteren bezeugt, dass ihm am 11. Juni 1933 aus der für alle am Taufgottesdienst Teilnehmenden sichtbaren Lichtwolke zugerufen wurde: „Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen Christi voraus-gesandt wurde, so wirst du mit einer Botschaft gesandt, die dem zweiten Kommen Christi vorausgehen wird!“

17-mal hat er in seinen Predigten wiederholt, was ihm gesagt wurde, und am 10. Februar 1960 für jeden normal denkenden Menschen sogar

klar und verständlich hinzugefügt: „Nicht dass ich der Vorläufer wäre, sondern die Botschaft wird der Vorläufer sein.“ Klarer und wahrer konnte es nicht gesagt werden.

Die nach dem Heimgang des Propheten absichtlich geänderte Version lautet: „Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen Christi vorausgesandt wurde, so wirst du Seinem zweiten Kommen vorausgehen.“ So haben es die Brüder in den USA laut verkündigt, in ihren Büchern gedruckt, ja sogar in die Tür des neuen Hauses von Bruder Branham in Tucson hineinschreiben lassen. Das wichtigste Wort, die „Botschaft“, die vorausgehen würde, fehlt darin. Der gefälschte Text wurde auch unter das Bild mit der Feuersäule über dem Haupt Bruder Branhams geschrieben, vor dem Fanatiker neuerdings sogar ihre Andacht abhalten!

Ob ein Wort hinzugefügt oder weggenommen wird: immer ist es Satan dadurch gelungen, den Sinn zu verdrehen, ja zu verfälschen. Jedes wahrhafte Gotteskind lässt **jedes Wort Gottes genau so, wie es aus dem Munde Gottes ergangen ist, auch das, was Bruder Branham aus dem übernatürlichen Licht zugerufen wurde.**

Jetzt wird offenbar, ob wir das, was der Engel des HERRN am 11. Juni 1933 gesagt hat, **wirklich glauben und gelten lassen oder ob wir die gefälschte Version glauben.** Wer die Wahrheit nicht glaubt, ist auch in diesem Fall von Gott dazu verdammt, die Lüge zu glauben (2Thess 2:11). Nur das reine Wort ist die Wahrheit; jede Abänderung ist Lüge. Es bleibt dabei, „*dass keine Lüge ihren Ursprung in der Wahrheit hat*“ (1Joh 2:21b). Immer wieder werde ich gefragt, ob ich zu den Fehlentwicklungen schwei-

The Pillar of Fire



William Marrion Branham

The Pillar of Fire over Brother Branham's head was photographed at Houston, Texas, in January of 1950, and had accompanied him since his birth in 1909. During a 1933 baptismal service in the Ohio River at Jeffersonville, Indiana, this supernatural Being appeared before hundreds of people, saying to him, "As John the Baptist foreran the first coming of Christ, you will forerun His Second Coming."

gen kann. Ich bin mir der Verantwortung vor Gott bewusst, doch ändern kann ich nichts, das kann nur Gott.

Der auferstandene HERR hat mir mit Seiner alles durchdringenden Stimme geboten, *Sein Wort zu verkündigen*. Das habe ich in den vergangenen mehr als 50 Jahren getan. Ebenso habe ich die geistliche Speise, die Bruder Branham eingelagert hat und die in seinen Predigten enthalten ist, gemäß dem Auftrag des HERRN weitergereicht. Beides hat Bruder Branham durch Offenbarung bestätigt und mich bei der Gelegenheit mit Handauflegung gesegnet. Dieser Dienst ist mit der Sendung des Propheten, mit der wahren Botschaft und mit Gott direkt verbunden. Ich glaube mit allen Auserwählten, was am 11. Juni 1933 gesagt wurde: „... **so wirst du mit einer Botschaft gesandt, die dem zweiten Kommen Christi vorausgehen wird.**“ Die gefälschte Version lehnen wir als Verführung Satans ab. Sie wird von vielen als Rechtfertigung für die Ablehnung des Trägers der Botschaft benutzt. **Denn wer glaubt, dass Bruder Branham persönlich der Vorläufer war, kann nicht glauben, dass die Botschaft, die er brachte, nach seinem Heimgang weiterhin dem zweiten Kommen Christi vorausgeht.**

Die tragische Folge vom Missbrauch der Geistesgaben

Ein zweiter Punkt kam als schmerzhaftes Lektion bei uns hinzu.

Seit dem Erlebnis der Geistestaufe im Mai 1949 in einer Gemeinde des vollen Evangeliums in Hamburg erlebte ich die gesegneten Versammlungen der freien Pfingstgemeinden. Nach einer Predigt waren wir alle in Erwartung, dass der Geist Gottes durch die Geistesgaben – Zungenrede, Auslegung und Weissagung – reden würde.

In den 1950ern nahmen wir die Botschaft an und ließen uns in allen Lehren korrigieren, wie Bruder Branham sie biblisch verkündigt hat – ob es die Gottheit, die Taufe, das Abendmahl oder was auch immer betraf. Die Gemeinde wuchs, und auch das Geisteswirken erlebten wir weiterhin. Nach der Predigt warteten alle hauptsächlich darauf, dass Weissagungen ergingen. Es steht ja geschrieben: „*Weissagungen verachtet nicht.*“ Es steht aber auch: „*Prüfet alles, behaltet das Gute!*“ Wenn Brüder und Schwestern mit Namen gerufen wurden, damit für sie gebetet werden sollte, dachten wir, es sei genauso, wie es bei Bruder Branham gewesen war: In der Gebetsreihe seiner Versammlungen waren Personen, die er nicht kannte, und Gott zeigte ihm in Visionen ihre Namen, woher die Menschen kamen und welche Leiden sie hatten. Hier jedoch waren der Gabenträgerin, wie uns erst später bewusst wurde, die Brüder und Schwestern, die sie gerufen hat, bekannt. Niemand kam auf den Gedanken, dass sich bei uns etwas Verkehrtes, eine Nachahmung eingeschlichen haben könnte.

In einer Weissagung wurde ich schließlich aufgefordert, ein Ehepaar zum Dienst zu weihen. Ohne zu zögern tat ich es. Dann kam Samstag, der 18. November 1978. Es war ungefähr 10.00 Uhr, als der HERR mit gewaltiger Stimme gebietend sprach: „**Mein Knecht, durchforsche die Apostelgeschichte, ob je ein Mann mit seiner Frau zum Dienst geweiht wurde!**“

Sofort nahm ich meine Bibel zur Hand und durchforschte die Apostelgeschichte, wie der HERR es geboten hatte. Ich musste feststellen, dass kein Apostel mit seiner Frau und dass selbst die sieben Armenpfleger ohne Frauen gerufen wurden. Nur Brüder wurden zum fünffachen Dienst als Apostel, Propheten, Lehrer, Hirten und Evangelisten eingesetzt. In dem Moment, als ich der genannten Gabenträgerin dies sagte, wandelte sich ihre Haltung: Anstatt sich unter die gewaltige Hand Gottes zu beugen und die Korrektur anzunehmen, brach die Wut Satans gegen mich durch. Mir wurde gedroht, mich, meinen Dienst und das ganze Werk zu zerstören. Von da an wurde der Knecht Gottes als Ehebrecher, als Betrüger, als Verführer, sogar als Antichrist und noch vieles mehr bezeichnet. Wegen der Gabe der Weissagung von allen geschätzt, fand sie bei vielen Gehör und Glauben, auch bei Brüdern in den USA und Kanada.

Viele wandten sich mit ihr seit Mai 1979 von der Gemeinde ab, nur wenige blieben treu, und das Werk erlitt weltweit einen großen Schaden. Zu dem Zeitpunkt hatte ich schon in 85 Ländern die Botschaft gepredigt. Für meinen Dienst schien alles zu Ende zu sein. Deshalb wollte ich meinem Leben an jenem 16. Juni 1979 durch die Flutwellen in der Nordsee ein Ende setzen. Doch eine Frage brannte in meinem zerrissenen Herzen: „Geliebter HERR, ich komme jetzt zu Dir. Sage mir, warum das alles über mich hereingebrochen ist.“ Im nächsten Augenblick geschah es: Aus einem Donner, der senkrecht zu meiner Rechten herabkam und immer lauter wurde, wurden mir mit einem alles durchdringenden Hall von Gott selbst die Worte zugerufen: „Weil du auf die Stimme deines Weibes gehört hast!“ Das ist: so wahr Gott lebt.

Am 2. April 1962 hat der HERR mir, wie allen in der Botschaft bekannt ist, mit gebietender Stimme genaue Weisungen für meinen Dienst gegeben, u.a. in andere Städte zu gehen, Sein Wort zu verkündigen, keine lokalen Gemeinden zu gründen, kein Gesangbuch herauszugeben usw. Auch im Laufe der folgenden Jahre hat Er, wie in Rundbriefen ebenfalls berichtet, immer wieder bei besonderen Entscheidungen hörbar zu mir geredet. Doch dieses eine Mal war in jedem einzelnen der neun Worte, die mit Donnerstimme als Vorwurf an mich ergingen, der Zorn Gottes zu spüren. Wie vom Schlag getroffen, fiel ich nach links um, begab mich dann in meine Unterkunft zurück, kniete nieder, öffnete die Bibel und meine Augen fielen auf dieselben Worte, die Gott in 1Mo 3:17 an Adam richtete.

Ich begriff, dass die Zurechtweisung von Gott selbst an mich genauso nötig war wie die Adams, der auf die Stimme Evas gehört hatte, nachdem sie unter den Einfluss des Schlang gekommen war. Paulus schreibt dazu: „... denn Adam ist zuerst geschaffen worden, danach erst Eva; auch hat nicht Adam sich verführen lassen, sondern die Frau ist dadurch, dass sie sich hat verführen lassen, in Übertretung geraten“ (1Ti 2:11-14).

Wie damals im Natürlichen durch die Verführung Evas die beiden grundverschiedenen Samen hervorkamen, ist es jetzt im Geistlichen in der Gemeinde. Die einen sind zum Beispiel dankbar für die göttliche Berufung und die Fortsetzung des Dienstes, die anderen leugnen ihn und spotten darüber. Die einen freuen sich mit, dass die Botschaft in alle Welt getragen wird, die anderen glauben, mit Bruder Branham sei alles beendet.

Doch so gewiss der Sündenfall am Anfang im Plan Gottes war, so gewiss ist auch am Ende der Gnadenzeit alles in dem zugelassenen Willen Gottes. Ohne den Sündenfall durch die Verführung Evas hätte der vor Grundlegung der Welt gefasste Erlösungsplan gar nicht in Kraft treten können. Ohne das, was in unserer Zeit durch Gottes Eingreifen geschah, wäre die Vollendung der Brautgemeinde in absoluter Reinheit des Wortes und des Geisteswirkens nicht möglich. In der zurückerstatteten Gemeinde muss alles, auch die Dienste und Geistesgaben, geordnet sein. Wie Bruder Branham es oft, direkt auf Eva bezogen, betont hat, ist die Ursünde der Unglaube. Erst als Eva dem Schlang Gehör schenkte, der das in Zweifel zog, was Gott Adam gesagt hatte, konnte sie nicht anders, als der Lüge Satans zu glauben. Genauso wiederholte es sich in unserer Zeit. Erst hat Satan die Berufung des Knechtes Gottes und das, was ihm dabei gesagt wurde, in Zweifel gezogen und dann seine Argumente glaubhaft gemacht. So geschah die Verführung am Anfang und so geschieht sie bis ans Ende.

Hätte es den Sündenfall im Paradies nicht gegeben, dann hätten wir nichts vom Erlösungsplan gehört. Alles war vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt. Auch unsere Namen wurden vor Grundlegung der Welt in das Lebensbuch des geschlachteten Lammes geschrieben (Offb 13:8). Doch seit der Zeit der Verführung ist ein böser Same weltweit gesät worden, eine Feindschaft zwischen den beiden Samen entstanden (1Mo 3:15), ein Hass, der über den Tod hinausgeht. Von Versöhnung ist bei den Verführten nichts zu hören oder zu sehen. Seit dem Moment, wo die Linie überschritten wurde, scheint es kein Zurück zu geben. Das letzte Urteil müssen wir jedoch Gott überlassen. Kain aber, den falschen Samen, den Eva durch Verführung zur Welt brachte, nahm der HERR nicht an, nur Abel und sein Opfer. Gott nimmt nur Seinen Samen, Seine wirklich wiedergeborenen Söhne und Töchter an. Der gute Same sind die Söhne des Reiches – der Weizen. „Sein Same wird Ihm dienen ...“ (Ps 22:31).

Die Ernte ist reif und der HERR wird nur Seinen Weizen in Seine Scheuer nehmen (Mat 3:12). Dankbar bin ich meinem Gott, der mir das überrei-

fe Weizenfeld gezeigt hat, in dem sich kein Unkraut befand. Unser HERR hat ja in Mat 13:39-43 gesagt, dass zuerst das Unkraut gesammelt wird. Der Wort-Same wurde gesät, ist in allen zur Brautgemeinde Gehörenden aufgegangen und kommt zur völligen Reife. Ja, wir dürfen einander bald zurufen: „Lasst uns fröhlich sein und jubeln und Ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen und Seine Braut hat sich gerüstet“ (Offb 19:7)

Ist die Entscheidung endgültig?

Alle, die in der Verführung bleiben, gehen an dem vorbei, was Gott gegenwärtig tut. Sie glauben entsprechend dem gefälschten Text, dass mit dem Propheten auch die Botschaft vor dem zweiten Kommen Christi ihr Ende gefunden hat. Ebenso leugnen sie die Berufung, die der HERR selbst gegeben und der Prophet bestätigt hat. Für sie ist die Sache erledigt, ja manche behaupten sogar, das Lamm habe den Gnadenthron bereits verlassen, der HERR sei gekommen und stellt den Anspruch auf die Seinen und vieles andere mehr. Doch die wahre Botschaft wird, Gott sei Dank, in Übereinstimmung mit der Bibel immer noch gepredigt und alles, was der Prophet sagte, harmonisch eingeordnet. Die Heilige Schrift war das „Absolut“ Bruder Branhams und sie allein ist unser Absolut.

Bruder Branham hat mehr als hundert Mal Offb 22:18-19 erwähnt und betont, dass kein Wort weggenommen und kein Wort hinzugefügt werden darf und dass Satan bei Eva nur ein Wort hinzufügte, das den Tod brachte. Paulus eiferte um die Gemeinde, die er Christus als eine reine Jungfrau zuführen wollte: „*Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange einst Eva mit ihrer Arglist verführt hat, so auch eure Gedanken von der Einfalt und lauterer Gesinnung gegen Christus zum Argen hingezogen werden*“ (2Kor 11:3). Wer dem Wort Gottes etwas hinzufügt oder davon wegnimmt, steht unter dem Einfluss des Schlang, ist verführt worden und hat absolut keinen Anteil am Baum des Lebens. Es lohnt sich nachzulesen, was Bruder Branham mit heiligem Ernst zu diesem Thema gesagt hat. Nur drei Zitate von vielen: Am 1. Februar 1956 sagte er: „**Wer von diesem Buch etwas hinwegnimmt oder hinzufügt, dessen Name wird Gott aus dem Buch des Lebens herausnehmen.**“ Am 12. November 1961 sagte er: „**Es zeigt sogar, wenn sein Name darin steht, wird er ausgelöscht.**“, und am 18. April 1965: „**Wir wollen, was Gott am Anfang sagte. Wer etwas hinzufügt oder wegnimmt, dessen Name wird aus dem Buch des Lebens genommen.**“ In Mat 4:4 antwortete unser HERR dem Versucher: „*Es steht geschrieben: »Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ergeht.*“

Gott hat es so geführt, dass ich auch die schwerverständlichen Zitate schriftgemäß einordnen konnte. Es gibt nicht ein Problem, auch nicht

mit Offb 10, wenn man vorher Kap 8 und 9 und danach Kap 11 liest. Es ist doch immer Derselbe, der sich in der Wolken- und Feuersäule dem Mose und dem Volk Israel offenbart und es 40 Jahre begleitet hat (2Mo 40:34-38). Derselbe hat sich auch am 28. Februar 1963, als der Prophet noch auf Erden war, im Dienst Bruder Branhams in der Wolke offenbart, als sieben gewaltige Donnerschläge die ganze Umgebung erschütterten. ER ist Derselbe, der in Offb 10 als Engel des Bundes herabkommt und Seinen Fuß auf Land und Meer setzt. Wie dankbar können wir sein, dass der treue Gott uns das Verständnis für die völlige Übereinstimmung von geschriebenem Wort und der verkündigten Botschaft geschenkt hat!

Die falschen Lehren können überhaupt nicht biblisch eingeordnet werden. In einem sind sich alle, die fremde Lehren vortragen, einig, nämlich den göttlichen Einfluss des berufenen Knechtes zu zerstören, ja ihn durch Verleumdung unglaubwürdig zu machen, um sich selbst darzustellen. **Auch das haben sie gemeinsam: Sie glauben, dass der gefälschte Text wahr ist und dass der wahre Text falsch ist.**

Trotz allem baut der HERR Seine Gemeinde, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. In der Tat gibt es nur eine wahre Gemeinde in der Botschaft, und das ist die Wort-Braut. Jeder, der irgendwelche Sonderoffenbarungen oder die vielen anderen Deutungen glaubt, befindet sich unter dem Einfluss des Bösen, ist außerhalb des Wortes und gehört nicht zur Brautgemeinde. Doch alle wahren Gotteskinder, die weltweit unter dem falschen Einfluss der Zerstörungsaktion mitgerissen wurden, werden jetzt zurückfinden und glauben, dass die Botschaft, die der Prophet brachte, immer noch dem zweiten Kommen Christi vorgeht, bis der Letzte gerufen worden ist.

Mehrere Male hat Bruder Branham gesagt: Viele reden von dem, was Gott getan hat, halten Ausschau nach dem, das Er tun wird, gehen aber an dem vorbei, was Er gegenwärtig tut. Was Er getan hat, verbindet uns doch mit dem, was Er gegenwärtig tut und bereitet uns wiederum auf das vor, was Er noch tun wird.

Der Sieger von Golgatha bringt Sein Erlösungswerk in den Seinen zur Vollendung. Am Ende muss sich auch erfüllen, was Paulus schon auf seiner ersten Missionsreise denen, die nicht glaubten, zugerufen hat: **„Seht, ihr Verächter, verwundert euch und vergeht! Denn ein Werk vollführe ich in euren Tagen, ein Werk, das ihr gewiss nicht glauben würdet, wenn jemand es euch erzählte!“** (Apg 13:41).

Worauf bezog sich Paulus, als er den Vergleich mit den Verächtern machte? Auf 4Mo 16, wo sich hochangesehene Männer gegen Mose und Aaron zusammenrotteten. Mose warf sich auf sein Angesicht, betete und sagte: **„Somit rottet ihr euch gegen den HERRN zusammen, du und dein ganzer Anhang; denn was ist Aaron, dass ihr gegen ihn murrst?“** (V 11).

Mose hat sie eingeladen, aber sie kamen nicht und sagten: „*Willst du den Leuten Sand in die Augen streuen?*“ Die Geschichte ging weiter, dann nannte Mose die Rotte Korahs „*gottlose Männer*“ und verkündigte das Gericht: „... *so werdet ihr daran erkennen, dass diese Männer Verächter des HERRN gewesen sind*“ (V 30). Also nicht Verächter des Propheten oder dessen, der die Worte des Propheten weitergeben musste, sondern Verächter Gottes des HERRN. Das ist eine wichtige Lektion. Mose konnte sagen: „*Der ICH BIN hat mich zu euch gesandt*“ (2Mo 3:4). Er hatte eine Sendung, einen heilsgeschichtlichen Auftrag und er sollte die Worte Gottes dem Aaron in den Mund legen (2Mo 4:15). Die Verächter haben nicht Mose und Aaron verachtet, sie haben Gott verspottet und verachtet.

Das hat Paulus gemeint, als er von den Verächtern in Verbindung mit dem Werk, das Gott in unseren Tagen tun würde, sprach. Ja, das Wort ist für unsere Zeit geschrieben worden. Nicht der Botschafter und nicht der Träger der Botschaft, sondern Gott wird gelästert, der einen heilsgeschichtlichen Auftrag gegeben hat. Wer die Sendung des Propheten tatsächlich glaubt, der kann nicht anders als glauben, dass die Botschaft ausgerichtet wird, wozu sie gesandt wurde. Wer eine göttliche Berufung und Sendung nicht annimmt, ist ein Verächter Gottes, aus dessen Mund der Auftrag kam.

So gewiss der HERR durch Sein Allmachtswort alles ins Dasein sprach und das Schöpfungswerk vollendete, so gewiss vollendet Er selbst jetzt Sein Erlösungswerk gemäß den Verheißungen des Wortes und durch die Kraft des Heiligen Geistes in der bluterkauften Gemeinde der Erstgeborenen. „*Denn Sein Wort wird der HERR, indem Er die Dinge sicher und Schlag auf Schlag verlaufen lässt, zur Ausführung auf der Erde bringen*“ (Röm 9:28).

In der letzten Phase, wenn Früh- und Spätregen zusammen fallen, wenn das letzte Geisteswirken geschieht und die Kraft Gottes sichtbar offenbar wird, werden alle wahrhaft Gläubigen ein Herz und eine Seele sein – in der Botschaft, im Wort und im Willen Gottes, wie es am Anfang zu Pfingsten war.

Für die Auserwählten, die nicht auf der Seite des Anklägers stehen, gilt, was Paulus in Röm 8:31-39 schrieb: „*Wer will Anklage gegen die Auserwählten Gottes erheben? Gott ist es ja, der sie rechtfertigt.*“ Die Überwinder bleiben unter dem Blut des Lammes und das Wort ist ihr Zeugnis. Sie glauben jedes Wort vom ersten bis zum letzten Kapitel, ob es in Mal 3, Luk 17, in Mat 24:14, in Vers 24 oder in den Versen 45-47 steht, ob es in Mat 25:1-10 oder in Offb 10 steht.

Leider wird der Ankläger und Verführer des ganzen Erdkreises erst ganz am Ende auf die Erde hinabgeworfen. Doch die Auserwählten können nicht verführt werden. Erst bei der Entrückung und Ausrufung der Königsherrschaft erfüllt sich Offb 12:7-11: „*Da hörte ich eine laute Stimme*

im Himmel rufen: »Jetzt ist das Heil, die Macht und die Königsherrschaft an unseren Gott gekommen und die Herrschergewalt an Seinen Gesalbten! Denn hinabgestürzt ist der Ankläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagt hat bei Tag und bei Nacht. Diese haben ihn um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen überwunden und haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode.«

Der letzte Abschnitt

Es ist Licht geworden zur Abendzeit. Bei jeder biblisch fundierten Lehre leuchtet das übernatürliche Licht hell auf und wir dürfen im Licht des geoffenbarten Wortes wandeln. „Denn Gott, der da geboten hat: »Aus der Finsternis strahle das Licht hervor!«, der ist es auch, der das Licht in unseren Herzen hat aufstrahlen lassen, um die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Christi erglänzen zu lassen“ (2Kor 4:6). Amen.

Der HERR hat Seinen Knecht und Propheten nach Vollendung seines Auftrages zu sich genommen, doch das geoffenbarte Wort ist uns geblieben. Das ist die Botschaft, die alle Enden der Erde erreicht hat. Gott selbst hat für alles gesorgt, und der HERR wird Seine herausgerufene Gemeinde auf den Tag Seiner Wiederkunft vollenden und ohne einen Tadel vor Seinem heiligen Angesicht darstellen (Eph 5:27; Kol 1:22 u. a.).

Mir hat Gott das große Vorrecht geschenkt, in den Versammlungen Bruder Branhams in Deutschland und in den USA sein zu dürfen. Ich bin Augen- und Ohrenzeuge des einmaligen Dienstes gewesen. Ich weiß auch, was er erwartet hat, das noch geschehen sollte. Macht euch keine Sorgen: Alles, was Gott für die Braut bestimmt hat, wird geschehen. Denn für alle Verheißungen Gottes liegt in Ihm das Ja und Amen (2Kor 1:18-22). Sein Dienst hat sich für alle Auserwählten gelohnt. Mich freut es besonders, dass der treue Gott mich, der ich doch hier in Deutschland von dem Unfall am 18. Dezember und von seinem Heimgang am 24. Dezember 1965 nichts wissen konnte, Bruder Branham in dem Augenblick seines Heimgangs sehen ließ, wie er auf einer Wolke hinaufgenommen wurde. Unser HERR wurde ja auf einer Wolke hinaufgenommen (Apg 1:9), die Braut wird bei der Entrückung auf Wolken dem HERRN entgegen entrückt werden (1Thess 4:17), und auch die beiden Propheten werden in einer Wolke hinaufgenommen (Offb 11:12).

Die ganze Welt weiß, dass ich mit Bruder Branham und seinem Dienst zehn Jahre innig verbunden war. Viele wissen auch, welchen Anteil Gott mir aus Gnaden als Träger der Botschaft geschenkt hat. Er hat es so bestimmt, dass ich nach dem Heimgang des Propheten aufgrund göttlicher Berufung die Botschaft als erster nach Europa, nach Asien und Afrika, ja in alle Welt tragen durfte.

Nur zur Information: Zu Lebzeiten Bruder Branhams hatte die Welt noch nichts von der Botschaft gehört. Es gab außer den USA nur drei Länder, in denen Brüder die Predigten Bruder Branhams abspielten: in Edmonton, Canada, mit Bruder Henri Martin, dessen Anschrift Bruder Branham mir gab, in Südafrika mit Bruder Sydney Jackson und bei uns in Krefeld. Es war Bruder Branham selbst, der mir am 11. Juni 1958 in Dallas, Texas, sagte: „Bruder Frank, du wirst mit dieser Botschaft nach Deutschland zurückkehren.“ Es war Bruder Branham, der am 3. Dezember 1962 wiederholte, was der HERR mir am 2. April geboten hatte, und dann hinzufügte: „Bruder Frank, warte mit der Austeilung der Speise, bis du den Rest bekommen hast.“ Erst nachdem der HERR Seinen Boten zu sich genommen hatte, konnte die Botschaft der Wiederkunft Christi vorgehen, weil erst dann die gesamte Speise eingelagert war.

Wie Gott Seinen Propheten Mose zu sich nahm, so geschah es auch mit Elijah und mit Bruder Branham. Mose durfte vom Berg Nebo das verheißene Land sehen (5Mo 32:44-52), doch die Hineinführung der Gemeinde Israel erfolgte unter Josua. Für Josua war die Bundeslade das Wichtigste, denn darin befand sich das dem Propheten geoffenbarte Wort. So ist es heute mit uns: Wir tragen das geoffenbarte Wort, betreten das verheißene Land; alle Kinder der Verheißung glauben dem Wort der Verheißung und werden versiegelt mit dem Geist der Verheißung (Eph 1:13). Nie, nie wird der wahrhaftige Gott jemanden, der im Irrtum ist, mit dem Heiligen Geist versiegeln.

Zunächst gab es bis Ende der siebziger Jahre an jedem Ort nur eine Gemeinde in der Botschaft. Jetzt gibt es an vielen Orten mehrere Gemeinden, die sich auf Bruder Branham beziehen. Kann sich jemand vorstellen, dass „Gläubige“, die es ablehnen, auf Erden Gemeinschaft miteinander zu haben, die weder zusammen im Gottesdienst sein noch das Abendmahl miteinander feiern wollen, dann gemeinsam beim Hochzeitsmahl des Lammes sein werden? Ganz gewiss nicht!

Doch jetzt nach dieser Darlegung haben alle hier und in der ganzen Welt die Gelegenheit, ihre Entscheidung zu korrigieren. Jetzt wird offenbar wie in den Tagen Moses, ob wir zur herausgerufenen Gemeinde gehören oder ob wir es mit Dathan und Korah oder wie in den Tagen des Paulus mit Hymenäus und Philetus (2Tim 2:15-18) halten. Jetzt wird offenbar, ob der Leiter einer Gemeinde, wie zum Beispiel Diotrefes den Apostel Johannes ablehnte, den berufenen Mann der Stunde ablehnt. Man stelle sich vor, der Leiter einer Gemeinde lehnte den Apostel Johannes ab (3Joh 9-10)! Wie viele „Diotrefese“ gibt es heute, die sich als Pastor erklärt haben, aber nicht von Gott eingesetzt wurden? Bleibt nicht für immer gültig, was unser HERR von denen sagte, die Er berufen und gesandt hat? **„Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Wer dann, wenn Ich jemand sende, ihn aufnimmt, der**

nimmt Mich auf; wer aber Mich aufnimmt, nimmt den auf, der Mich gesandt hat“ (Mat 13:20). *Das ist SO SPRICHT DER HERR.*

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, ich weiß auch, dass die Rundbriefe, die ich schreibe, keine Privatsache sind, sondern im Auftrage Gottes an die Gemeinde gerichtet werden. Der HERR selbst wird dafür sorgen, dass in der Braut eine doppelte Wiedererstattung wie bei Hiob stattfinden wird, wo Satan alles zerstört hat (Hi 42; Jak 5). Die Zeit ist ganz nahe. Trotz meiner menschlichen Schwächen und Gebrechen habe ich in meinem Dienst alles nach dem Befehl des HERRN getan, auch das, was in 2Tim 4:2 steht: **„Verkündige das Wort, tritt damit auf, du magst gelegen oder ungelegen kommen ...“** Diese Bibelstelle hat für mich eine besondere Bedeutung, weil der HERR selbst mir 1980 geboten hat, sie zu lesen und nur das zu predigen, was im Wort geschrieben steht. Dieselbe Bibelstelle hat auch Bruder Branham 1933 zugerufen bekommen und in den Grundstein der Kapelle in Jeffersonville gelegt.

Mein Zeugnis ist das des Paulus: *„Denn nicht »uns selbst« verkündigen wir, sondern Christus Jesus als den HERRN, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen“* (2Kor 4:5).

Die Wiederkunft Christi ist ganz nahe, die Zeichen der Endzeit weisen darauf hin. So erfüllt sich auch Mat 24:14: *„Und diese Heilsbotschaft vom Reich wird auf dem ganzen Erdkreis allen Völkern zum Zeugnis gepredigt werden, und dann wird das Ende kommen.“*

Wir leben jetzt in der Endzeit-Generation, in dem letzten Abschnitt vor der Wiederkunft Christi. Alles, was in der biblischen Prophetie vorausgesagt wurde, ob Kriege, Erdbeben, Hungersnöte, teure Zeiten, Naturkatastrophen usw. erfüllt sich vor unseren Augen. Der HERR ließ uns wissen: *„Wenn dies nun zu geschehen beginnt, dann richtet euch auf und hebt eure Häupter empor; denn eure Erlösung naht“* (Lk 21:28).

Ein halbes Jahrhundert in alle Welt

In dankbarer Erinnerung an meine erste Missionsreise im Oktober 1964 nach Indien möchte ich eine kurze Rückschau halten.

Seitdem habe ich in 23 Städten dieses riesigen Landes wiederholt gepredigt und für Oktober ist meine fünfundzwanzigste Reise dorthin geplant.

In diesen vergangenen 50 Jahren durfte ich in mehr als 600 Städten in mehr als 140 Ländern das Wort verkündigen; Moskau und Peking, Kairo und Damaskus gehören dazu, um nur ein paar zu nennen. Durch Radio- und Fernsehsendungen, die noch in mehreren Ländern ausgestrahlt werden, sind bis heute Millionen Menschen erreicht worden.

Auf dem afrikanischen Kontinent ist die Ernte besonders groß. Dort kommen in vielen Städten Tausende zu den regelmäßigen Versammlungen.

Wie allen bekannt ist, konnten wir im April 1974 unser eigenes Gotteshaus einweihen. Dann kam der 18. Juli 1976, als der HERR mir mit gewaltiger Stimme zurief: „Mein Knecht, begib dich auf das Nachbargrundstück, weihe es Mir und baue darauf ...“ Ich bahnte mir einen Weg durch die Sträucher, kniete nieder und weihte es dem HERRN. In den folgenden Jahren entstanden die Missionsgebäude, in denen sich neben den Unterkünften für die auswärtigen Gottesdienstbesucher auch die Büros, die Druckerei und der Versand befinden.

Ich bin Gott sehr dankbar für das Missions-Zentrum. Zu den besonderen Versammlungen an den ersten Wochenenden eines jeden Monats kommen Menschen aus ganz Europa und auch von Übersee, um das Wort zu hören, und Tausende auf der ganzen Welt verfolgen sie über Internet live mit. Ob die Predigt in Krefeld, in Zürich, in London oder in Paris gehalten wird: alle können weltweit mithören und -sehen, was Gott gegenwärtig tut. Amos 8:11 hat sich buchstäblich erfüllt: Gott hat einen Hunger gesandt, Seine Worte zu hören, und der Tisch des HERRN ist reich gedeckt.



Genauso dankbar bin ich für alle Brüder, die übersetzen, und für alle dienenden Brüder in allen Ländern, die daran beteiligt sind, die reine geistliche Speise auszuteilen. So ist auch Mat 24:45-47 erfüllt und die gesamte Braut auf der ganzen Erde kann an der Verkündigung Anteil haben. Auch diese Bibelstelle hat der HERR mir am Sonntag, den 19. September 1976, laut zugerufen. Das ist: So wahr Gott lebt.

In der Predigt „Das Meisterstück“ vom 5. Juli 1964 hat Bruder Branham von einer Vision berichtet, in der die Braut aus dem Gleichschritt geraten war, und dann auch gesehen, wie sie in den Gleichschritt, in Übereinstimmung mit jedem Wort zurückgebracht wurde. Es gibt jetzt in diesem Abschnitt eine wahre und klare Verkündigung des Wortes Gottes und alle, die zur Brautgemeinde gehören, glauben und befolgen es. Der letzte Ruf erschallt: „Siehe, der Bräutigam kommt! Gehet Ihm entgegen!“ Amen.

Nun sind 49 Jahre vergangen, seit Bruder Branham beim HERRN ist. Für Israel hatte Gott es so bestimmt, dass im fünfzigsten Jahr, dem Hall- und Jubeljahr, alle ihren Besitz wiedererlangten (3Mo 25). Gott hat auch in den vergangenen 49 Jahren Großes an unzähligen Gläubigen getan. Doch alle warten auf mehr, alle möchten die völlige Wiedererstattung, das abschließende Geisteswirken und die Vollendung erleben. Gott ist treu. ER kann das fünfzigste Jahr auch in unserer Zeit zu dem gewaltigsten in der Heilsgeschichte machen. Wir sind in großer Erwartung, Zeit und Stunde aber bestimmt Er. IHM sei die Ehre. ER verspätet sich nie. Amen.

Auf das Zeitgeschehen werden wir nicht näher eingehen. Die täglichen Nachrichten informieren uns ohnehin mehr als eingehend über die vielen Krisenherde auf der Welt. Unsere Blicke gehen hauptsächlich zum Nahen Osten und nach Jerusalem, der Stadt, die Gott selbst erwählt hat. Seit mehr als 3300 Jahren ist Jerusalem die Hauptstadt des jüdischen Volkes und wird in der Bibel über 700-mal erwähnt, im Koran jedoch kein einziges Mal. Gott selbst hat in der Bibel die Verheißung gegeben, Sein Volk in das Land der Väter zurückzubringen (Jer 23:7-8; Hes 36:24-28; Mi 2:12-13; Zeph 3:19-20; Sach 2:16-17) und wir durften erleben, dass Er es eingelöst hat. Die Zeit wird kommen, in der sich auch Sach 14:16-21 erfüllt und alle Völker, die nach dem letzten großen Kampf übrig geblieben sind, nach Jerusalem kommen und das Laubhüttenfest feiern werden.

Möchten doch alle Menschen erkennen, dass sie mit ihrer Entscheidung für oder gegen Israel entweder den Segen oder den Fluch empfangen, wie Gott der HERR es Abraham zugesagt hat: *„ICH will die segnen, die dich segnen, und wer dich verflucht, den will Ich verfluchen; und in dir sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden“* (1Mo 12:3)!

Lasst uns an der wahrhaftigen Botschaft festhalten, denn nur, wer bis ans Ende ausharrt, wird gekrönt werden. Gemäß Röm 11 bringt Gott Sein Werk mit der Gemeinde aus den Nationen zuerst und dann mit Israel zum Abschluss. IHM sei die Ehre in Ewigkeit. Amen.

„Und der Geist und die Braut sagen: »Komm!«, und wer es hört, der sage: »Komm!«, und wen da dürstet, der komme! Wer Verlangen trägt, der empfangen Wasser des Lebens umsonst!“

Im Auftrage Gottes wirkend

A handwritten signature in black ink that reads "Br. Frank". The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal line extending from the end of the name.

So sind wir zu erreichen:

Missions-Zentrum

Postfach 100707

D-47707 Krefeld

Telefon: 02151/545151

Fax: 02151/951293

E-Mail: volksmission@gmx.de

Homepage: <http://www.freie-volksmission.de>

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33

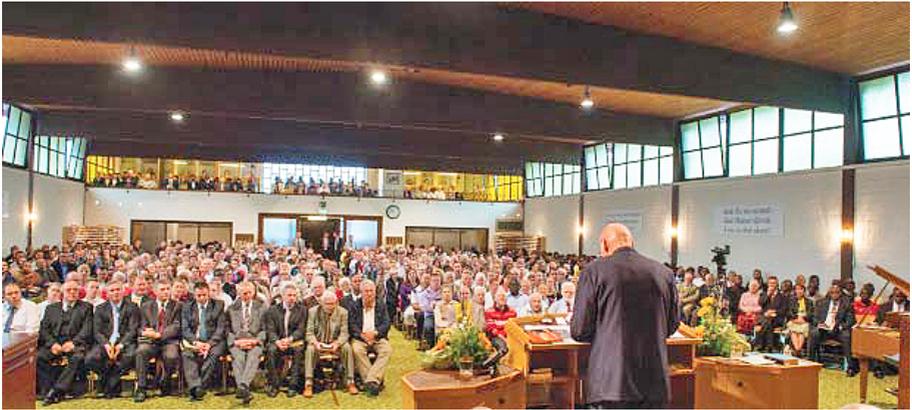
An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT18 6000 0000 0769 1539, BIC: OPSKATWW



In Angola sind große Gemeinden entstanden, die alle mit uns verbunden sind. Das Foto zeigt Gläubige, während sie die Internet-Übertragung aus London verfolgen.



Im August besuchte Bruder Frank die Länder Äthiopien und Rwanda. Das Bild zeigt die Versammlung in Kigali, Rwanda.



Am ersten Wochenende im Oktober 2014 kamen in Krefeld etwa 1200 Gläubige aus 15 Ländern zusammen. Wie ihr auf den Bildern sehen könnt, waren der Saal und auch die Empore gefüllt. Selbst im Speisesaal saßen, wie auf dem rechten Foto zu sehen, viele Geschwister und verfolgten auf der Leinwand den Gottesdienst. Die Predigten werden in deutscher Sprache gehalten und simultan in 12 weitere übersetzt. Über das Internet können die Versammlungen weltweit live mitgehört und -gesehen werden. Dank sei Gott für die Übersetzer.



So sah der Bücher-
tisch mit den übersetz-
ten Predigten Bruder
Branhams schon vor
zehn Jahren aus. Mein
Hauptanliegen war es,
alle Predigten, die nach
Öffnung der Siegel ge-
halten wurden, als Ers-
tes zu übersetzen. Heu-
te sind es wesentlich
mehr.

Ich befolge beides, was
der HERR mir geboten
hat: das Wort verkün-
digen und die Speise
austeilen, bis der HERR
kommt.

